

Dieter Lahme Cross Over

Notweber

Dieter Lahme Cross Over

Katalog zur Ausstellung Sonneberg, 15.März 2013 bis 20.April 2013



Dieter Lahme

1938 - 1955	geboren in Emmerich/ Niederrhein aufgewachsen in Kandern/ Südschwarzwald			
1955 - 1960	Kunstgewerbeschule in Basel, Grafik Design			
1960 - 1971	Mannheim - Grafikdesign freie Kunst: schwarz-weiß Bilder, "Rundumbilder" (bemalte Kugeln) Leitung Experimenteller Marionettenbühne Marionettenfilm Lehrtätigkeit für interdisziplinäre Gestaltung Theorie und Aktionen Leitung der Free Jazz Formation "Rapunzel" sowie der Blues Gruppe "Tam – Pon", deutsche Texte			
Seit 1960	Personalausstellungen, Ausstellungsbeteiligungen, Kunstmessen, Auftritte			
1971 - 1974	Farbbilder, Scheibenplastiken, Sozialarbeit (bis 1996)			
1974 - 1995	Stadtraumbezogene Kunst, Wettbewerbe, Preise und Realisationen, Ausstellungskonzepte und Kunstpolitik Landesvorsitz BBK Baden-Württemberg (1984 - 1986)			
Seit 1982	"Plastische Systeme" Kunst, vom Publikum immer neu und anders zu realisieren, Kunsttheorie			
Seit 2002	Erstellung des Konzepts "Lebenskreuz"			
2003	Beginn der Produktion von "Lebenskreuzen" Die Form "Lebenskreuz" ist patentiert und europaweit geschützt			
Seit 2003	Freier Mitarbeiter in der Staatl. Majolika Manufaktur, Karlsruhe			
2004	Umzug nach Sachsen - Anhalt, Zuckerdorf Klein Wanzleben Arbeit mit dem Lebenskreuzkonzept. Lebenskreuzkunst, Ausstellungen, Workshops und Messepräsenz Arbeit an Musiksoloprogramm - Auftritte Erneut "Plastische Systeme"			

Zu Dieter Lahme "Lebenskreuze"

Der Titel der Ausstellung wird groß geschrieben und zwar im wörtlichen Sinne. Beim Ausdruck "Lebenskreuze" handelt es sich um ein sogenanntes Dingwort. Diese bezeichnen Dinge. Dinge sind vorhanden. Sie stehen, hängen oder liegen beispielsweise hier im Ausstellungsraum.

Das *Leben* scheint um diese Dinge herum oder in den Dingen, etwa in Form der Ausstellungsbesucher, stattzufinden. Ausstellungsbesucher leben. Das bedeutet: sie tun etwas. Sie sind, indem sie dinghaft hier im Ausstellungsraum herumstehen. Das ist nur die halbe Wahrheit. Lebewesen sind auch indem und was sie tun. Dies trifft ebenso auf die Exponate (Holzkreuze), als auch auf die Ausstellungsbesucher zu. Holz ist Material (Ding) und wurde, indem es wuchs.

Das Kreuz: auch ein Ding (-Wort). Diesmal liegt der Schwerpunkt weniger auf der Substanz, als auf der Form. Das Kreuz bezeichnet unter anderem ein grausames Mordinstrument, an dem unter anderen Jesus Christus starb. Wir kennen es als Holzkreuz (grundsätzlich kämen jedoch auch andere Materialien in Frage). Leblose Materie, welche den Tod bringt, weil sie diesen in sich birgt, den Tod als das Andere des Lebens. Tod und Leben scheinen einander auszuschließen; dennoch gehören beide zusammen, bedingen einander. Das Holz wuchs. Deshalb

bezeichnet das griechische Wort: "hylê" zugleich Holz und Materie.

Leben ist *leben*. Leben im Sinne von: ... zu leben wissen... begegnet als Tätigkeitswort. Die Antwort auf die Frage, was ein gelungenes Leben sei, finden wir nicht unter der Definition von "das Leben", nicht innerhalb der Abgrenzung der organischen von der anorganischen Welt. Die Wissenschaft vom Leben ist keine Lebenskunst. Denn: Leben will gelebt sein, und dies nicht "wertfrei".

Das gelebte Leben verläuft nicht geradlinig. Es beschreibt einen "Zickzackkurs". Als gelingendes Leben folgt es immer einer Richtung, bleibt langfristig "auf Kurs". Das Zickzack in der Bewegung entsteht, weil derjenige, welcher sich auf das Leben versteht, den Gegenwind nutzt, um ein Ziel, welches im Wind liegt, zu erreichen. Diese Tätigkeit heißt: kreuzen.

Der griechische Philosoph Platon (428/427–348/347 v. Chr.) beschrieb im sechsten Buch seines Dialogs Politeia im sogenannten Sonnengleichnis metaphorisch, wie das von der Sonne ausgestrahlte Licht als Bedingung der Möglichkeit von Erkenntnis die Wahrheit entbirgt. Als Licht der Wahrheit ermöglicht es, die Dinge (wir schreiben sie groß) zu erfassen. Heute wissen wir, dass dieses Licht mit einem enormen Sonnenwind einher

geht, der im wörtlichen und physikalischen Sinne dem Antlitz des Erkennenden entgegenschlägt. Der Erkennende wird daher bei der Suche nach Wahrheit kreuzen müssen. Wenn er sprichwörtlich mit dem Kopf, der für leben und erkennen steht, durch die Wand, also die Dinge will, dann gewinnt im Zweifel die Wand. Vielleicht ist deshalb so viel Dunkel in der Welt!

Auf jeden Fall bezeichnet "kreuzen" eine Tätigkeit. Tätigkeit ist Ausdruck von leben. Kreuzen beschreibt immer einen Weg. Dieser ist ausgerichtet, aber nicht direkt. Es ist der Weg des Lebens, was immer ankommt und dennoch unterwegs bleibt. Dieser Weg ist ein unterwegs (klein geschrieben). So kann Jesus in Johannes 14, 6 und notabene auch jeder von uns sagen: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Norbert Zitzmann, Lauscha





Aus der Kombination eines einfachen Kubus und den in den 1980ern entwickelten vereinfachten geometrischen Grundform der Blüten und Blätter und Dolden in seinen Plastischen Systemen entwickelte Dieter Lahme die Form seines Lebenskreuzes.

Die Geometrie und das Spiel mit dieser beherrschte lange Zeit das Werk des konkreten Künstlers. Über mehrere Jahrzehnte befasste sich Lahme mit ihr und erschuf so seine plastischen Systeme, die teils heute noch als Brunnenskulpturen im öffentlichen Raum zu finden sind. Werkstoff dieser Systeme, ob im Klein- oder Großformat ist die Bronze. Lahme nimmt mit der Wahl dieses Werkstoffes in Kombination mit dem gewählten Titel dieser Werkreihe bewusst Bezug auf die Kunst und Kunstgeschichte der vergangenen Jahrhunderte.

Wurde Bronze zunächst für den Waffen- und Werkzeugbau benötigt (nicht grundlos nennt man eine ganze Zeitepoche nach dieser Metalllegierung) fand sie ab der Renaissance auch wieder Eingang in die neuere Bildende Kunst. Dabeiwirdder Werkstoffmeistineine Form gegossen, dies bedeutet dass im Gegensatz zu einer Skulptur der Bronzeplastik kein Material bis zu ihrer endgültigen Form weggenommen wird. Hier ist nun auch der Unterschied zwischen den Figuren der plastischen Systeme und dem Lebenskreuz von Dieter Lahme. Das Lebenskreuz ist

eine Skulptur, denn dem Holzrohling wird so lange Material weggenommen, bis er die Form des Kreuzes bzw. des rechteckigen Kubus erreicht hat.

Überblickt man das gesamte Werk von Dieter Lahme, der neben den plastischen Systemen auch konkrete (also nicht abbildhafte) Malerei im Nichtfarbenraum von Schwarz und Weiß zu eigen machte, so kann das Lebenskreuz auch als Alterswerk angesehen werden. Doch während bei vielen Künstlern die Strahlkraft des Werkes im Alter nachlässt ist dies bei Dieter Lahme nicht der Fall. Lahme nimmt mit seinem Lebenskreuz und dessen collagierten Ausformulierungen Bezug auf die Gesellschaft und ihre Problematiken.

Anders als Dieter Lahmes vorherigen plastischen Systeme, die nur bedingt eine Interaktion zwischen Kunst und Rezipient zuließen, gibt das Lebenskreuz durch seine Gestaltungsweise regelrecht die Flächen für solch eine Interaktion vor. So kann das Lebenskreuz als Symbol des christlichen Glaubens gedeutet werden. Dieser religiös/kulturelle Kontextermöglicht den Betrachter/Besitzer des Kreuzes mit Dingen des alltäglichen Lebens seine persönliche Geschichte - eingebettet in einen Zusammenhang von Religions-, aber auch Kulturgeschichte - zu reflektieren. Lahme gibt mit der Form des Kreuzes die Ausgangssituation, aber auch den Impuls für eine neue Art des

Umgehens mit zeitgenössischer Kunst wie mit vorgeblich sakralen Gegenständen, Devotionalien.

Schon die Plastischen Systeme hat Dieter Lahme so beschaffen gemacht, dass in den Händen der Betrachter, die damit Begreifer werden sollten, wieder neue Kunstwerke entstehen konnten. Das Lebenskreuz im künstlerischen Alter als Fortführung dieser bejahenden und zugewandten Haltung eines zutiefst humanistischen Künstlers.

Dr. Christopher Naumann Direktor der galerie m beck

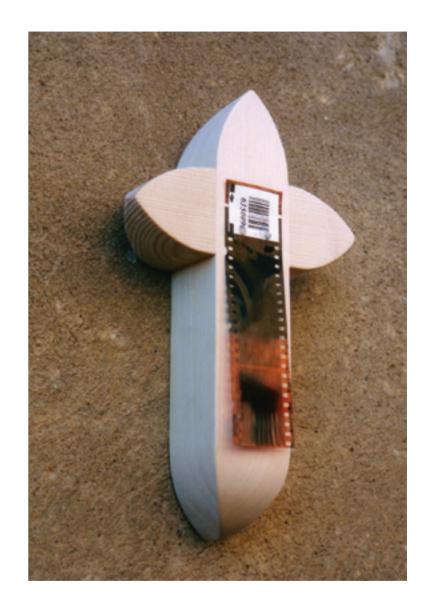














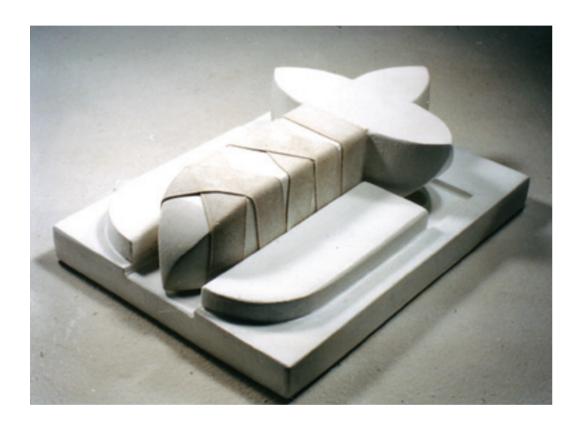




























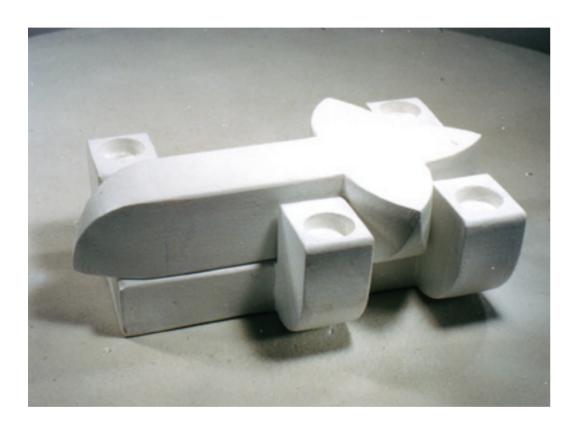


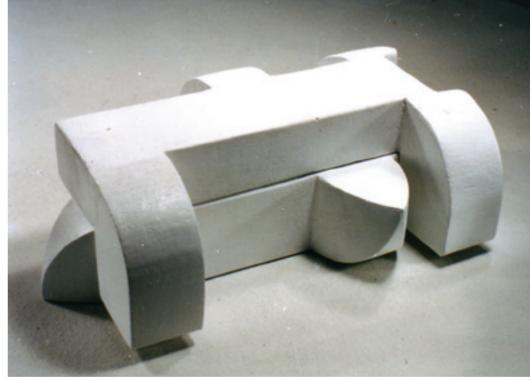










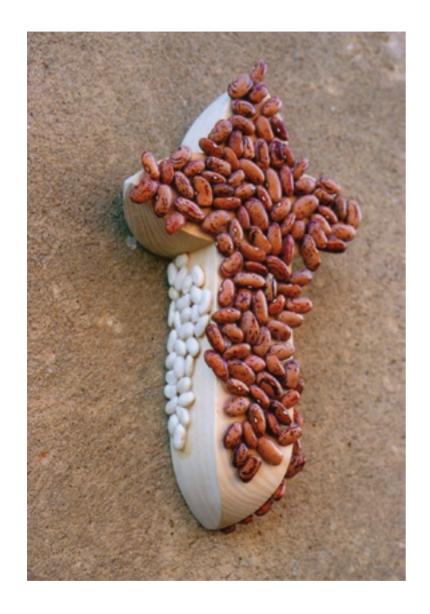


































In den 70er und 80er Jahren arbeitete Dieter Lahme plastisch. Er entwickelte eine Bildsprache, in der Konstruktionen aus Vierkant und vegetatives Knospen ineinander verwoben ein harmonisches Ganzes bildeten. Die "Knospende Werkgruppe" wurde in Ausstellungen gezeigt und das Konzept für Kunst im Öffentlichen Raum genutzt. Ein Objekt dieser Werkgruppe war ein kleines knospendes Kreuz, eben das Motiv, welches später als "Lebenskreuz" bekannt wurde. Zuerst fertigte Lahme auf Bestellung ständig neue Exemplare der Form. Die Leute wollten das Kreuz zum persönlichen Umgang mit ihm. Mehr und mehr wurde das Design Symbol des Miteinanders der Menschen mit den Menschen und der Menschheit mit der Schöpfung, ganz allgemein zum Zeichen von Zuwendung an sich.

Warum dies? Nun, während Kreuze in der Regel zweidimensional sind, d.h. beidseitig wertgleich, ist das "Lebenskreuz" dreidimensional. "Lebenskreuze" haben eine Vorderseite und eine Rückseite, sie wenden sich zu.

Die selbstverständlich wie gewachsen erscheinende Form ist dabei ganz und gar nicht geometrisch, sondern von hohem emphatischem Wert. Außerdem enden "Lebenskreuze" nicht abrupt, sondern gehen harmonisch im Umfeld auf. Immer öfter wurde gefordert das Design allgemein zugänglich zu machen.

So entschlossen sich Dieter Lahme und seine Frau um die Jahrtausendwende sich um die serielle Herstellung der Form zu kümmern. Auf dem ersten Ökumenischen Kirchentag, Berlin 2003, wurde eine erste Auflage des "Lebenskreuzes", damals noch unter dem Namen Babykreuz, mit großem Erfolg präsentiert. Seit 2003 ist die Form patentrechtlich europaweit geschützt. Immer wieder entstehen Entwürfe zu Objekten im Werkstoff Porzellan, von denen in dieser Ausstellung eine Auswahl erstmals gezeigt werden. Seit "Lebenskreuze" allgemein erhältlich wurden, sind sie sowohl dem Künstler selbst wie auch Laien Anlass zur Ausgestaltung. Dieter Lahme arbeitet mit der Form anders als bei Kreuzen gewohnt. Überhöhung mit "Silber, Gold und Edelstein" wird hier vermieden.

Die spirituelle Kraft der Form soll nicht ins Jenseits entschweben, sondern im here and now wirken. So kombiniert er sein Design mit Dingen des Alltags. Genau so alltäglich sind die Titel dieser Arbeiten. Statt ambitionierten Bezeichngen wird einfach der Gegenstand benannt der aufmontiert ist. Statt z.B "unendlicher Raum" oder Ähnlichem heißt es hier schlicht, mit Haarklammer". Das überrascht beim ersten Sehen und ist dann doch ganz selbstverständlich. Eben dann ist die Botschaft angekommen, sagt Lahme. Seit zehn Jahren macht diese Kreuzform nun ihren Weg. Zahlreiche Sammlungen dieser Arbeiten entstanden. Sie werden ständig ergänzt.

Dieser Katalog kann naturgemäß nur eine kleine Auswahl des in der Ausstellung Gezeigten zeigen. Wir wünschen viel Vergnügen beim Eintauchen in die Welt des Lebenskreuzes. Weitere Infos finden Sie unter: www.lebenskreuz.com

Herausgeber: Galerie Notwehr Kataloggestaltung: Kristina Werner

Ausstellungsort: Galerie Notwehr | Rathenaustraße 16 | 96515 Sonneberg Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 14 – 17 Uhr und nach Vereinbarung weitere Informationen: $\it www.galerie-sonneberg.de$

Notwehr